

südöstlich noch vor. Die hiesige darf mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Wiprecht oder auf dessen Gemahlin Judith, die Tochter des Königs Wratislaw von Böhmen, zurückgeführt werden. Die, auch nur in Resten erhaltene, ähnliche Rundkapelle auf dem Petersberge bei Halle a. d. Saale steht vielleicht mit der hiesigen in naher Verbindung, da Wiprechts und Judiths Tochter Bertha mit dem Grafen Dedo von Wettin, dem Begründer des Klosters auf dem Petersberge bei Halle vermählt war. Auch zu Halle a. d. Saale, *auf dem Sande*, errichtete Wiprecht im Jahre 1117 bis 1118? eine, jetzt nicht mehr vorhandene, Rundkapelle und zwar zu Ehren des h. Jacobus. Beide Rundkapellen haben gleiche Grundmaasse und stimmen auch mit einigen böhmischen Kapellen gleicher Art ziemlich überein, namentlich gilt dies von der Anordnung der den Halbkreis etwas überschreitenden Apsis; beide sind die einzigen in den ehemals vereinigten sächsischen Ländern erhaltenen.

Der kirchliche und kunstgeschichtliche Werth des seltenen Bauwerkes verpflichtet zu dessen völliger Freilegung und zu steter Bewahrung.

Steinkreuz, von Groitzsch 3,5 km südlich, an dem Wege zwischen den Dörfern Gätzen und Saasdorf; verstümmelt.

Lit.: Handschriftl. Samml. zur Geschichte von Pegau, Extract aus Graf Wiprechts Chronica bis 1784, im Besitze der K. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden. — Schumann, Lexikon von Sachsen III, S. 472 flg. u. Suppl. XVI, S. 390 flg. — Th. Flathe, Wiprecht von Groitzsch im Archiv f. sächs. Gesch. III (1865). — O. Moser, Die Groitzsche und ihre Burg, Wiss. Beil. d. Leipz. Zeitung 1880, Nr. 70. — K. A. Kühn, Beitr. zur Heimathk. Pegau's 1885, S. 216 flg.

Grossstorkwitz.

Kirchdorf, 18 km westnordwestlich von Borna.

Kirche. Veränderte romanische Anlage, umgebaut 1689, Thurm desgl. 1734, restaurirt 1884. Einschiffig mit Holzdecke. Ueber dem zurückspringenden romanischen Chorhaupt, welches sich westlich und östlich durch Rundbogen öffnet, erhebt sich der erst später errichtete Thurm. Im 15. Jahrh. legte man dem Chorhaupte den dreiseitig geschlossenen Chor vor; architekturloser Backsteinbau.

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch, mit rundem Fusse. Auf den Roteln die Buchstaben *stbcv* (?), darunter *bc? avton* darüber *vnde mari*. — Die zugehörige Patena (Fig. 26) trägt auf dem Rande in Bandbuchstaben folgende Inschrift: *sebastianus · groben · vicar · ep̄is (copalis) · ec̄ce (so für ecclesiae) · mers (eburgensis) · obtulit · h̄vc · calice · f · leonl (so!) ardo · a^o · d̄ m^o · cccc^o · lvi*

Ein desgl., 18,5 cm hoch. Den achtblättrigen Fuss ziert ein aufgelöthetes Crucifix. Ueber bez. unter dem Rundknaufe *IHSVS MARIA*; um 1500.

Glocken. Die mittlere und kleine gossen die Gebrüder Ulrich zu Apolda 1788.

Die mittlere mit der Aufschrift *SOLI DEO GLORIA*.

Die kleine mit der Aufschrift *SPES MEA IN DEO*.